

DRK Kinderwelt Altena- Lüdenscheid und Lünen gGmbH

Pädagogische Konzeption

Fachlich- inhaltliches Konzept für den Betrieb der dreigruppigen
Kindertageseinrichtung „HokusPokus“ in
44536 Lünen, Konradstr. 2a



Inhaltsverzeichnis

A Rahmenbedingungen

- A 1 Träger
- A 2 Einzugsgebiet (Sozialraum, Merkmale Lebenssituation)
 - A 2.1 Interkulturelle Offenheit
 - A 2.2 Bedeutung der Betreuung in einer Kita
- A 3 Einrichtungsstrukturen
 - A 3.1 Aufnahmekriterien/ Beiträge/ Anmeldung
 - A 3.2 Schließungszeiten

B Pädagogische Arbeit (Erziehungs- und Bildungsauftrag)

- B 1 Pädagogischer Ansatz
 - B 1.1 Sprach-Kita
- B 2 Pädagogische Zielsetzung
 - B 2.1 Projektarbeit
- B 3 Methoden
 - B 3.1 Verabschiedung der Maxikinder
 - B 3.2 Partizipation
- B 3 Emmi Pickler

C Zusammenarbeit mit Eltern

- C 1 Zielsetzungen
 - C 1.1 Entwicklungsgespräche
 - C 1.2 Informationsstunde
 - C 1.3 „Tür-, und Angelgespräche“

C 2 Formen

C 2.1 Eingewöhnungsphase

C 2.2 Hausbesuche

C 2.3 Hospitationen

C 2.4 „Mäuse-Club“

C 2.5 Feste und Feiern

D Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Diensten

D 1 Zusammenarbeit im sozialen Netzwerk

D 2 Familienzentrum

E Stellungnahme

Rahmenbedingungen

A 1 Träger

Unsere Kindertageseinrichtung wurde am 01.10.1996 unter Trägerschaft der Revag e.V. (Revierarbeitsgemeinschaft für kulturelle Bergmannsbetreuung) eröffnet. Ab 2003 war unser Träger der DRK Kreisverband Lünen e.V., seit November 2019 sind wir bei der DRK Kinderwelt in Altena-Lüdenscheid und Lünen gGmbH.

Wir sind Mieter der Vivawest Wohnungsgesellschaft.

A 2 Einzugsgebiet (Sozialstruktur, Merkmale Lebenssituation)

Wir liegen im Norden von Brambauer, in Richtung Waltrop. In unmittelbarer Nähe zu Grundschulen, Einkaufsmöglichkeiten, einem Bauernhof, dem Freibad und einem weitläufigen Park.

Unsere Einrichtung liegt inmitten einer ehemaligen Bergbausiedlung. Lünen ist die größte Stadt des [Kreises Unna](#) im westlichen Westfalen. Die ehemals kreisfreie Stadt ist heute ein [Mittelzentrum](#), das durch seine Lage am nordöstlichen Rand des [Ruhrgebiets](#) sowohl von industriellem als auch von ländlichem Einfluss geprägt ist.

Lünen ist eine ehemalige Bergbaustadt mit einer heute hohen Arbeitslosenquote. Seit einigen Jahren versucht Lünen einen Strukturwandel durch die Ansiedlungen von Gewerbeeinrichtungen auf den ehemaligen Zechengeländen.

Wir liegen in einer ehemaligen Zechensiedlung, die meisten Wohnungen / Häuser haben einen eigenen Garten. Die Umgebung ist über die Jahre natürlich gewachsen, dadurch liegt unsere Einrichtung eingebettet in einen alten Baumbestand

Viele Familien sind von der hohen Arbeitslosigkeit in Lünen betroffen. Wir betreuen Kinder aus vielen Familienformen und mit verschiedenen Migrationshintergründen.

Dadurch leben und profitieren wir von der Vielfältigkeit des „Multi-Kulti-Seins“

A 2.1 Interkulturelle Offenheit

Unsere Gesellschaft ist multikulturell. Diese Vielfalt ist nichts Ungewöhnliches mehr und gehört zum normalen Alltag. Interkulturelles Lernen bedeutet erst einmal Kennenlernen unterschiedlicher Kulturen und Religionen, um dieses mit in die eigene Kultur einbeziehen zu können.

Familien, die nach Deutschland gekommen sind, haben eine Gratwanderung zwischen Angleichung an die neuen gesellschaftlichen Verhältnisse und dem Festhalten an der eigenen Identität zu leisten. Im öffentlichen Leben werden viele Anpassungsleistungen abverlangt, im privaten Bereich bleiben die Traditionen des Heimatlandes oft lebendig.

In der Kindertageseinrichtung wird Fremdes in seiner Andersartigkeit integriert, die gesellschaftlichen Rituale und Traditionen werden erklärt und gelebt. Das Fremde bleibt in seiner Andersartigkeit präsent und wirkt als Bereicherung. Es bietet die Chance eines annähernden und verstehenden Umganges miteinander. Der persönliche Austausch und das Feiern der jeweils eigenen Feste soll dieses Miteinander fördern und festigen.



A 2.2 Bedeutung der Betreuung in einer Kita

Die Erziehung in der Tageseinrichtung bedeutet Entwicklung der Bewegung, Verbindung von Fühlen, Denken, Handeln und der Sinne. Insbesondere das freie und angebotene Spiel, Spielen, Gestalten und Fantasie sind zentrale Bereiche in denen Kinder ihre Möglichkeiten erproben und entwickeln. Wir unterstützen die Kinder in ihren Fähig- und Fertigkeiten, ihrer Neugierde, ihrer Kreativität und ihren Besonderheiten.

Die Vermittlung von Werten, Wertschätzung und Achten anderer ist uns ein besonderes Anliegen

Wir geben den Kindern emotionale Sicherheit, unterstützen die Eigenständigkeit und begleiten das kindliche Erforschen der Welt.

Unsere Kinder gestalten die Umsetzung bestimmter Regeln und Konfliktlösungen mit.

Projekte werden gruppenübergreifend allen zugänglich gemacht.

Besonders das letzte Jahr, vor der Einschulung, nimmt einen gesonderten Platz ein. Es werden schon vorhandene Erfahrungen vertieft und die Zusammenarbeit zwischen Schule und Tageseinrichtung wird intensiviert. Somit wird ein problemloser Übergang, in eine dann schon vertraute Umgebung, geschaffen.

Seit 1997 arbeiten wir integrativ. Kinder mit besonderem Förderbedarf werden zusätzlich auch durch intensive, gruppenübergreifende Kleingruppen gefördert. Im Tagesablauf finden Bewegung, Musik, Umwelt und Gesundheitserziehung regelmäßig statt. Genauso einen hohen Stellenwert hat die Sprachförderung, die in den Gruppenalltag integriert ist und auch außerhalb in gruppenübergreifenden Kleingruppen stattfindet. Unser Außengelände ist so gestaltet, dass dies täglich für Anregung zu Spiel und Bewegung einlädt. Der Tag beginnt um 7:00 Uhr mit dem Frühstück der in einer Gruppe (im Wechsel mit den anderen Gruppen) angeboten wird. Dort haben die Kinder schon die Möglichkeit zu frühstücken.

A 3 Einrichtungsstrukturen

A 3.1 Aufnahmekriterien/ Beiträge/ Anmeldung

Anmeldungen werden seit 2018 über das Portal WEB-Kita der Stadt Lünen eingepflegt. Um sich vorab die Kita anzusehen, vereinbaren die Eltern mit uns einen Termin damit wir ausreichend Zeit für das Erst-Gespräch haben. Wir nehmen Kinder ab 2 Jahren auf, Aufnahmekriterien sind: das Alter, Geschwisterkinder, Berufstätigkeit. Alleinerziehend, soziale Gründe.

Der Beitrag für die Betreuung wird von der Stadt Lünen erhoben und richtet sich nach dem Einkommen der Eltern.

Das Mittagessen kostet (zur Zeit) pro Kind 60€ im Monat.

A 3.2 Schließungszeiten

Wir schließen 3 Wochen in den Sommerferien, im Wechsel mit unserer DRK Partnereinrichtung in Brambauer und zwischen Weihnachten und Neujahr.

Zweimal im Jahr wird die Kindertageseinrichtung aufgrund von Konzeptionstagen geschlossen. Die Termine hierfür werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Auch die Schließungen in den Ferien werden rechtzeitig zum Ende des Jahres für das nächste Jahr bekannt gegeben.

Sollten die Eltern, aus beruflichen Gründen, dennoch eine Betreuung in einer Notgruppe benötigen, wird dies in Absprache mit unserer Partnereinrichtung organisiert. Dazu ist von den Eltern ein schriftlicher Nachweis des Arbeitgebers nötig.

Pädagogische Arbeit (Erziehungs- und Bildungsauftrag)

B 1 Pädagogischer Ansatz

Das Grundkonzept der Löwen- Tiger- und Hippogruppe besteht daraus, den Kindern Raum und Möglichkeiten zu schaffen, um ihre Selbstständigkeit weiter zu entwickeln.

Anhand der Gruppenzusammensetzung und den Ressourcen der jeweiligen Kinder gestalten wir die Räumlichkeit so, um den Kindern die Basis zum selbstständigen Handeln zu geben. Im Laufe des Kindergartenjahres werden die Fähigkeiten der Kinder berücksichtigt und die Räumlichkeiten diesen angepasst. Um die Kinder mit einem verantwortungsvollen Umgang in die Schule zu entlassen, bekommen sie mithilfe der Erzieher/Innen mehr Raum und Gelegenheiten neue Erfahrungen zu sammeln.

Durch das Einsetzen von verschiedenen Methoden fördern die Erzieher/innen die Schulvorbereitung jeden Kindes individuell. Alle Spielmaterialien sind gezielt für die ganzheitliche Schulentwicklung der Kinder ausgelegt. Zusätzlich wird es einmal in der Woche einen Tag geben, an dem sich einzelne Erzieher/Innen mit einer Kleingruppe von Kindern für eine Lernwerkstatt im Bereich der Vorschule zurückzieht. Dort werden gezielt Lerninhalte thematisiert. Die Erzieher/innen gehen auf die 10 Bildungsbereiche ein. Dazu gehören unter anderem die Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz. Weiterhin werden bspw. folgende Bereiche angesprochen: sprachliche Entwicklung, Motorik, mathematisches Verständnis, Bewegung, Wahrnehmung usw.

Jedes Kind bekommt im Laufe seiner Lernwerkstattarbeiten eine Mappe, in der das Kind seine Dokumentationen selbstständig abheften wird.

Im Rahmen der Lernwerkstatt finden diverse Ausflüge zu bestimmten Bereichen und Themen statt. Es wird ein „Helfer auf 4 Pfoten“ Projekt stattfinden, des Weiteren werden wir nach Absprache mit dem Krankenhaus, der Polizeiwache, der Feuerwehr und Verkehrspuppenbühne, zusammenarbeiten und diese auch besichtigen.

B 1.1 Sprach-Kita

Das Thema Sprache ist Teil unseres Lebens, fester Teil unserer Kita und fest verwurzelt. Wir reden den ganzen Tag bei Tisch, beim Spielen, beim Basteln und beim Lesen, beim Wickeln, beim Kommen und Gehen. Kinder lernen das Sprechen durch Hören und Nachahmung. Sie üben, indem sie neue Wörter und Sätze beim Sprechen immer wieder einsetzen. Je mehr das Kind zum aktiven Sprechen aufgefordert und herausgefordert wird, desto größer wird der Sprachschatz sein.

Wir machen Spiele, die zum Sprechen, Zuhören, Fragen, Erklären und Mitteilen anregen. Die Kinder reden miteinander, stellen Fragen und suchen nach Antworten. Sie äußern ihre eigene Meinung und hören einander zu. Dabei erlernen sie eine Sprachsensibilität für den richtigen Gebrauch der Wörter, auch für ihre Kommunikation mit anderen.

Bilderbuchbetrachtungen gehören zu den wirksamsten Formen der Sprachförderung. Wird diese Betrachtung als Dialog gestaltet, eröffnet sie dem Kind besonders vielfältige Lernchancen. Sie enthält eine Vielzahl von Dingen und Ereignissen, die Kinder in Bild und Gespräch kennen lernen können und dient damit auch der Wortschatzerweiterung. Sprache ist nicht nur das gesprochene Wort – Sprache ist Kommunikation.

B 2 Pädagogische Zielsetzung

B 2.1 Projektarbeit

Das Projekt ist als pädagogische Basis in den situationsorientierten Ansatz integriert. Die Kinder legen gemeinsam mit der Erzieherin das Thema fest und bestimmen das Ziel des Projektes. Im Verlaufe des Projektes entstehen verschiedene Lernfelder, die von einem Thema, einer Situation oder einem Wunsch ausgehen. Somit bietet das Projekt Raum für unterschiedliche Aktivitäten. Im Projekt erfahren die Kinder ihre Tätigkeit als sinnvoll, wenn das Thema aus ihrem Lebensbereich stammt, weil sie darüber mitentscheiden und gemeinsam nach Ideen und Vorschlägen zum Thema suchen können. Dabei ermöglicht die Projektarbeit ein ganzheitliches Vorgehen, in dem die sozialen, emotionalen, motorischen, kognitiven und kreativen Fähigkeiten unterstützt und gefördert werden.

Über das selbst Tätigwerden können die Kinder die Abläufe in einem Projekt von der Planung über die Durchführung bis hin zur Reflexion miterleben und nachvollziehen. So lernen sie die Folgen des eigenen Handelns kennen und ihr Verhalten zu reflektieren. Durch diese aktive Mitgestaltung werden das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein gestärkt.



B 3.1 Verabschiedung der Maxi-Kinder

Jedes Jahr wird kurz vor Entlassung der Maxi-Kinder eine gemeinsame Verabschiedung mit Eltern, Erzieher/innen und Kindern veranstaltet. An diesem Tag erhalten die Kinder ihre Abschlussgeschenke des Kindergartens.

Kurz vor den Sommerferien findet eine Abschlussfahrt statt. Das Ausflugsziel wird einige Wochen vorher wetterabhängig beschlossen und bekannt gegeben. Hierfür wird im Vorfeld für jedes teilnehmende Vorschulkind eine Summe X eingesammelt. Diese Summe richtet sich nach Ausflugsziel, gegebenenfalls Eintritt usw. Eine genaue Auflistung aller Ausgaben gibt es bei Bedarf im Anschluss, diese ist einsehbar für alle Eltern.

Eltern die die Ausgaben nicht tragen können, erhalten einen BUT (Bildungs- und Teilhabe) Antrag. Dieser kann bei der ARGE/Jobcenter oder dem Kreis Unna eingereicht werden In der Regel werden die Kosten direkt auf das Konto der Kita eingezahlt. Somit entstehen keine weiteren Belastungen für die Eltern.

Nach dem Ausflug finden sich alle Kinder und Erzieher/innen in der Einrichtung wieder ein. Danach werden die Kinder von ihren Eltern abgeholt. Eine Woche später findet der gemeinsame Abschluss mit den Kindern und den Eltern statt.

Kurz vor Eintritt in die Schule bieten wir jedes Jahr einige Termine an, um gemeinsam mit den Kindern und Eltern ihre Schultüten zu basteln. Diese werden nach Auswahl der Eltern und Kinder über einen Kindergartenversandhandel bestellt.

B 2.2 Partizipation

Uns ist es wichtig, jedes Kind in seiner Individualität und seinen Rechten zu achten. Es soll durch eigene Erfahrungen lernen, sich selbst einzuschätzen und zu entwickeln.

Kinder sind schon sehr früh in der Lage, bei Angelegenheiten, die sie betreffen, mit zu entscheiden. In der Kindertagesstätte wird diese Eigenverantwortung gefördert. Die Kinder wählen ihre Spielpartner selbst, sie wählen Ort und Dauer des Spiels, sie gestalten den Tagesablauf mit und äußern ihre Wünsche und Gefühle. Das sind schon erste Erfahrungen für den späteren Schulbesuch. Wir vermitteln aber auch einen Alltag, der Mitverantwortung beinhaltet. Kleine und Große suchen gemeinsam nach Lösungen, um ein Miteinander zu erfahren. Die Gemeinschaft in der Altersgemischten Gruppe bietet hierfür die besten Voraussetzungen: Die Größeren übernehmen gerne die Mitverantwortung für die Kleineren ihrer Gruppe und helfen.

Sie lernen, Absprachen zu treffen und sie einzuhalten und übernehmen bei gemeinsamen Aktivitäten kleinere Aufgaben, die Ihren Fertigkeiten und Fähigkeiten entsprechen.

Die Kinder erhalten auch die Möglichkeit, sich aktiv mit Konflikten auseinanderzusetzen, sich zu behaupten aber auch nachzugeben.

Unsere Kinder gestalten und bestimmen den Morgenkreis mit. Sie nehmen an Entscheidungen, z.B. Ausflügen, Tagesablauf usw. teil. Sie entscheiden beim Bestellen des Mittagessens was in der kommenden Woche gegessen wird.

Im Jahr 2019 wurde unser Kinderparlament ins Leben gerufen. Aus jeder Gruppe konnten die Kinder IHRE Vertreter wählen. Diese treffen sich einmal in der Woche um über aktuelle Themen, Konflikte usw. zu sprechen. Diese Ergebnisse werden schriftlich festgehalten und den Gruppen vorgetragen. Erstmals entschieden die Kinder zu Karneval: findet das Fest statt, was für ein Motto sollen wir feiern, was gibt es zu essen, was spielen wir usw. Das Kinderparlament trifft sich zu solchen Entscheidungen mit den anderen Kindern der Gruppe. Die Ergebnisse werden von den Kindern „bildlich“, „schriftlich“ festgehalten und hängen in den Gruppen aus.

B 3 Emmi Pickler

Ein weiteres Qualitätsmerkmal unserer Einrichtung ist die päd. Arbeit angelehnt an Emmi Pickler, eine ungarische Kinderärztin. Sie gründete und leitete das Waisenhaus Loczy in Budapest. Die Ergebnisse ihrer Forschung leisteten einen wichtigen päd. Beitrag in der Fremdbetreuung. Der Respekt und die Würde des Kindes ist eine wichtige grundlegende Thematik ihres päd. Ansatzes.

Zurzeit sind in unserer Kita zwei Erzieherinnen in einem fünf monatigen Kurs fortgebildet worden. Die Emmi Pickler Pädagogik steht für (das neue Bild vom Kind) ...

1. Die Kinder sind Akteure ihrer Bildungsprozesse
2. Sie sind Welterkundler, die sich ihr Bild von der Welt selbst und aktiv gestalten.
3. Die Kinder bilden sich selbst

Fazit: Es findet selbst initiiertes Lernen aus dem Blickwinkel des Kindes statt.



Daraus ergibt sich auch das neue Bildungsverständnis:

1. Die Bildung des Selbst
2. Die Bildung von Gemeinschaft
3. Die Bildung von Erkenntnissen und Deutungen über die Dinge, Phänomene und Ereignisse in der Welt.

Die päd. Arbeit angelehnt an Emmi Pickler wird folgendermaßen umgesetzt:

- Umgestaltung der Spielbereiche
(z.B.: alltägliche Gegenstände im Rollenspielbereich wie Mobiliar, genügend Geschirr und Küchenutensilien)

- beziehungsvolle Pflege
(sehr hohe Aufmerksamkeit bei der Pflege, auf das Tempo des Kindes eingehen, viel Kommunizieren; Pflege=Lernen)

- selbstständige Bewegungsentwicklung
(auf das Kind speziell ausgerichtete Bewegungs-Angebote), unter Berücksichtigung seines Entwicklungsstandes. Das Kind ist Impulsgeber.

- Spielentwicklung
(Initiierung des freien Spiels, Impulse geben, Selbstständigkeit, Partizipation)

- Begleitende Elternarbeit
Übergabegespräche am Ende des Tages dokumentieren, regelmäßige Elternsprechtage, Infotage, Tür-und Angelgespräche, außerplanmäßige Sprechtag, wenn nötig, Hospitation.

- Beobachten und Begleiten der kindlichen Aktivitäten
(Dokumentationen und Entwicklungsbögen angelehnt an Emmi Pickler)

Quelle: Emmi Pickler Pädagogik

Zusammenarbeit mit Eltern

C 1 Zielsetzungen

C 1.1 Entwicklungsgespräche

Zu einer guten, erfolgreichen Elternarbeit gehören regelmäßige Elterngespräche. Hier bekommen die Bezugspersonen und das pädagogische Fachpersonal Gelegenheit, sich in einer ruhigen und entspannten Atmosphäre über das Kind auszutauschen.

Die Grundlage des Gespräches ist der Entwicklungsbogen „KOMPIK“, „Seldak / Sismik“, BISC (Bielefelder Screening) und die Bildungsdokumentation „PORTFOLIO“. Wichtig ist hier der Austausch über die Sprachbildung des Kindes. Zusätzlich zum qualifizierten, pädagogischen Fachpersonal, steht hierfür eine Fachkraft für Sprache des Bundesprogrammes „Sprach-Kita“ zu Verfügung.

Im Anschluss der Elterngespräche erhalten beide Parteien eine schriftliche Zusammenfassung. Dort werden die Aussagen der Bezugspersonen berücksichtigt und notiert. Dies dient zur Reflexion des pädagogischen Fachpersonals.

Alle Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt. Da wir zum Bundesprogramm „Sprach-Kita“ gehören, ist es uns wichtig, dass ein Dolmetscher zur Übersetzung anwesend ist, um Sprachbarrieren zu überwinden. Teilweise übernimmt dies unser bilingual sprechendes Personal.

C 1.2 Informationsstunde

Regelmäßig bieten wir Gelegenheiten an, indem man sich über fachliche Themen informieren kann. Da die Sprachförderung einen großen Teil unserer pädagogischen Arbeit ausmacht, wird vermehrt auf diese Umsetzung geachtet. Hier profitiert die Einrichtung von der Zusätzlichen Fachkraft für Sprache, welche vom Bundesprogramm zur Verfügung gestellt wird.

Sie berät, begleitet und qualifiziert nicht nur das Kita- Team, sondern steht auch den Eltern jederzeit als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Darüber hinaus liegen im Eingangsbereich Broschüren mit unterschiedlichen Informationen für alle Eltern bereit.

Einige davon werden auch in unterschiedlichen Sprachen angeboten. Des Weiteren bietet die Zusätzliche Fachkraft zur Zeit Angebote in regelmäßigen Abständen, in denen Eltern die Gelegenheit haben mit ihren Kindern teil zu nehmen. Dazu gehört, dass Eltern für die Kinder der Einrichtung u. a. als „Vorlesepate“ fungieren. Erwünscht und dankbar angenommen wird auch das Vorlesen in Fremdsprachen. Hier übernehmen die Eltern die Rolle des Sprachvorbildes.

Es ist uns besonders wichtig, dass sich jeder Elternteil, sowie jedes Kind gleichermaßen wertgeschätzt fühlt.

Diese Grundhaltung ist ein Teil unserer inklusiven pädagogischen Arbeit. Sie wird geprägt durch Akzeptanz, Interesse, Toleranz, Gerechtigkeit und Gleichberechtigung.

Außerdem bekommen Eltern wöchentlich die Gelegenheit an einer „Schnupperstunde“ für eine gelungene, spielerische Sprachförderung im Alltag.

Zusammen mit der Fachkraft für Sprache erproben Eltern mit ihren Kindern gemeinsam u. a. Übungen zur Verbesserung der Artikulation und Erweiterung des Wortschatzes.

C 1.3 „Tür-, und Angelgespräche“

Diese finden täglich in der Bring,- und Abholsituation statt. In der „Bring- Phase“ werden Absprachen mit den Eltern getroffen. Während der Abholzeit kann sich jedes Elternteil über die Erlebnisse seines Kindes informieren.

C 2 Formen

C 2.1 Eingewöhnungsphase

In der Eingewöhnungsphase haben sowohl die Eltern als auch die Kinder Gelegenheit das Betreuungspersonal näher kennen zu lernen. Es werden alle wichtigen Informationen ausgetauscht und Fragen geklärt. Dazu gehört die Vorgehensweise der Eingewöhnungsphase oder der Tagesablauf.

Aber auch Fragen nach Allergien/Krankheiten des Kindes und eventuellen Vorlieben. Bestimmte Vorlieben wie z. B. ein geliebtes Kuscheltier, können dem Kind, den Übergang von zu Hause in die Einrichtung erleichtern.

Ziel der Eingewöhnungsphase ist, den Einstieg in die Kindertagesstätte den Eltern und Kinder so angenehm wie möglich zu gestalten.

C 2.2 Hausbesuche

Wir bieten auch Hausbesuche an. In denen können alle Kinder und Eltern, die zukünftigen Bezugspersonen in einer vertrauten Umgebung kennen lernen.

C 2.3 Hospitationen

Bei Interesse haben Eltern jederzeit die Gelegenheit in der Einrichtung oder einer bestimmten Gruppe zu hospitieren und eigene Eindrücke zu sammeln.

C 2.4 „Mäuse-Club“

Schon vor Beginn des ersten offiziellen Kindergartenjahres haben die Eltern eine Möglichkeit sich einzubringen. In den sogenannten „Mäuse-Club-Treffen“ versammeln sich alle Neuaufnahmen (Eltern mit ihren Kindern), zu Spiel-, und Kennenlern-Gruppen. Hier haben Eltern und Kinder die Möglichkeit, unser pädagogisches Fachpersonal sowie die zusätzliche Fachkraft für Sprache kennen zu lernen und sich zu informieren.

C 2.5 Feste und Feiern

Zu unseren Angeboten gehören auch Feste und Feiern, welche im Laufe eines Kita- Jahres stattfinden. Diese werden mit höchster Aufmerksamkeit auf die kulturellen Unterschiede ausgerichtet. Wir sind neuen Ideen und der Mithilfe von Eltern aufgeschlossen.



Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Diensten

D 1 Zusammenarbeit im sozialen Netzwerk

Zurzeit pflegen wir einen sehr guten Kontakt zur „Wittekindschule“ und dem Seniorenzentrum „An der alten Gärtnerei“. Einmal im Monat bieten wir im Wechsel einer Gruppe von Kindern an, uns ins Seniorenzentrum zu begleiten. Wir spielen, kneten, basteln, backen oder lesen mit den Bewohner/innen des Seniorenzentrums. Dies dient der inklusiven Arbeit. Bei Interesse sind selbstverständlich Eltern eingeladen.

Die enge Mitarbeit der „Wittekindschule“ vereinfacht für viele Kinder den Übergang vom Kindergarten zur Schule.

D 2 Familienzentrum

Im Jahr 2018 haben wir uns auf den Weg zum zertifizierten Familienzentrum gemacht. Dies hieß, Kooperationspartner finden, Themen mit Hilfe der Eltern und des Sozialraums erarbeiten, Mitarbeiter/Innen qualifizieren, jedemenge Fortbildungen und und und. Aber es hat sich gelohnt und wir sind seit dem 01.08.2019 zertifiziertes Familienzentrum in NRW. Wir arbeiten zusammen mit:

- Caritas in Lünen
- AWO
- Stadt Lünen / Sozialdienst der Stadt Lünen
- Familienbüro der Stadt Lünen / EFFEKT Kurse
- Kindertagespflege der Stadt Lünen
- Praxis für Therapie und Logopädie Frau Wisniewski / Waltrop
- Apotheke Streich
- Wittekind Grundschule
- Förderstelle im Kreis Unna
- Kommunales Integrationszentrum Kreis Unna
- LIN FU (Achtsamkeitstraining)

Mit vielen der oben genannten Partner haben wir schon Kooperationsverträge geschlossen.

Termine werden halbjährlich, über Flyer oder auf unserer Homepage, bekanntgegeben. Alle Veranstaltungen für Eltern und Kinder sind völlig kostenfrei und werden über unser Familienzentrum bezahlt.

Einmal im Jahr findet ein Familienausflug statt, dazu wird ein Bus gemietet der die Familien und 2 Erzieher/Innen zum Westfalenpark nach Dortmund fährt. Der Ausflug gibt uns und den Eltern die Möglichkeit sich besser kennenzulernen, sich Abseits der Kita auszutauschen und Spaß miteinander zu haben.

Stellungnahme

Als Abschluss wäre zu sagen, dass wir versuchen nach den drei Schwerpunktthemen des Bundesprojektes zu arbeiten, die uns besonders wichtig sind.

Die Zusammenarbeit mit Familien, die Alltagsintegrierte sprachliche Bildung und inklusive Pädagogik. Nur so wird eine gute und bestmögliche Entwicklung des Kindes garantiert.

Zurzeit steht bei uns die Zusammenarbeit mit Familien und die Alltagsintegrierte sprachliche Bildung primär im Vordergrund. Da Eltern Bezugspersonen ihrer Kinder sind, kennen sie die Vorlieben und Besonderheiten des Kindes.

Mit deren Hilfe und Unterstützung und vertrauensvoller Zusammenarbeit, begleiten und unterstützen wir alle Kinder in ihrer individuellen Entwicklung.